

Hau wech

Flop, flop. Hau wech die Scheisse, Werner.
Gekotzt wird später.
Zwischen Leber und Milz passt immer noch ein Pils.
Palimm Palimm, hoch die Tassen, Jungs.

Spass beiseite, Freunde der Blasmusik, jetzt kommt eine ernste Geschichte.
Werner, der fauler Säufer, der sich hinter der Krankheit „Alkoholiker“ versteckt, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein ausgeschlafenes Kerlchen.
Denn, wer morgens länger schläft, hält's abends länger aus.
Wenn wir zur Arbeit gehen, wird bei ihm noch intensiv geschnarcht und genüsslichst in turnusmässigen Abständen auf die Matratze gefurzt. Manchmal geschieht auch das schier Unglaubliche, nämlich dann, wenn er sich abends, besser gesagt nachts um 3 Uhr, noch einen Teller Bohnensuppe eingepiffen hat. Und die Hefe im nebenbei gelutschten Bier dazu, bildet in den Eingeweiden ein hochexplosives Gemisch. Methan-Gas. Man sollte daher aus gesundheitlichen Gründen niemals in eine offene Flamme furzen.

Herrliche und ellenlange Fürze entweichen dann seinem Auspuff, von denen jeder die Bettdecke um absolut filmreife 10 Zentimeter anhebt und sich dann wieder in Zeitlupe auf seinen Kadaver absenkt. Sämtliche Fliegen, sogar hartgesottene und fronterfahrene Scheisshausfliegen kriegen erhebliche Turbulenzen, wenn sie durch so eine apokalyptische Giftgaswolke brummen.
-Emergency. - Da hilft nur ein Flieger-Notprogramm: Sofort auf vollen Schub schalten und im Sturzflug durch das Schlüsselloch entfleuchen bevor Bewusstseinsverlust eintritt und der Absturz droht.
Sogar die Maden, Motten und Mutationen aus der Umgebung haben im Rahmen der Nachbarschaftshilfe per Mundpropaganda diesen Ort des Schreckens aufgrund akuter Lebensgefahr zum Sperrgebiet erklärt.

Im Laufe der Zeit wird Werner wirklich ein Alkoholiker, nämlich dann, wenn ihm seine Entschuldigungen für seine Faulheit ausgehen und er nicht mehr glaubwürdig ist.
Auch muss er ja in einem lichten Moment ab und zu vor sich selbst Rede und Antwort stehen.
Und wenn er dann ehrlich zu sich selbst ist und in den Spiegel sieht, muss er sich etwas Glaubwürdiges und Akzeptables erzählen, warum er zu nichts kommt und immer tiefer sackt.
Da hilft nur eins: Der Zaubertrank der Zuversicht. Ein schnelles Bierchen schlürfen und dann diese Frage aller Fragen bei einem zweiten Bier überdenken und beim dritten Bier entscheiden, die Frage doch lieber morgen zu beantworten.
Weil wegen der Wichtigkeit, der Gesundheit und der Tragweite.

Alkoholiker sehen daher morgens nur ungern in den Spiegel, weil sie sich dann schämen.
Viele sind deshalb unrasiert und ungekämmt, in der Hoffnung, dass sie sich nicht erkennen.
Oder zu sich selbst sagen: „Das bin ich nicht wirklich. Das sehe ich mir daher besser nachher noch mal in aller Ruhe an, wenn nach dem ersten Körnchen der Flattermann weg ist und wenn ich die Klüsen wieder richtig auf kriege. Daher schnell einen Korn, der bringt mich wieder nach vorn.“

Ein Alkoholiker findet immer einen Grund zum Saufen.
Entweder aus Trauer, aus Freude oder aus Langeweile.
Am besten ist natürlich gemeinsam mit seinen Kumpanen trauern, freuen oder langweilen.
Das verbindet, stärkt die Kameradschaft und erhält die Gemeinschaft. Eine absolut soziale Verhaltensweise im übrigen, denn wir leben ja in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft.
Und diese Weltanschauung gibt ihnen durch die Hintertür auch noch recht.
Denn viele Menschen können sich eigentlich nicht irren. So will man jedenfalls glauben. Bei einer Unsicherheit ganz schnell die Sache beiseite packen und nicht mehr darüber nachdenken. So etwas kann man durchaus trainieren und wer wirklich will, kriegt das nach ein paar mal auch erstklassig hin.

Bei auftretenden Schwierigkeiten setzt man sich ganz einfach eine rosarote Brille auf und trinkt ein kleines Gläschen der Vergessens. Und schon geht alles wie von selbst.

Und wenn dann nach vielen Pilsen und vielen Körnchen auch noch gemeinsam so richtig einer gesungen wird, ist die Sache kugelrund.

„Im Waaald und auf der Hei - i - di, Hollahiii, Hollahooo.....“

Oder voll im Trend liegen und den Gerd-Song trällern:

„Hol´ doch mal ´ne Flasche Bier, Flasche Bier, Flasche Bier.....“

Voraussetzung ist natürlich, dass jeder wichtig aus der Wäsche guckt, weil ja schliesslich Gerd der Kanzler ist, der Kanzler ist, der Kanzler ist. Falleri und Fallera.

Den Grad der Trunkenheit, auch Promille genannt, kann man leicht an der Sangeslautstärke abschätzen. Jedenfalls so lange sie noch kernig und kräftig ist.

Wird gelallt und etwas leiser gesungen, so ist davon auszugehen, dass man schon jenseits der gerichtlichen Toleranzen schwebt.

Seine Saufkumpanen Weinbrand-Willy, Holsten-Henry und Wermuth-Werner sind ja auch alle dieser Ansicht. Und das sind sie schon seit vielen Jahren. Die haben also sozusagen die nötige Lebenserfahrung und das Fachwissen um solch eine Überzeugung zu vertreten.

Alkoholiker zu sein ist im Grunde eine feine Sache. Denn es ist schliesslich eine staatlich anerkannte Krankheit. Juristisch ebenfalls hieb- und stichfest.

Zum Leidwesen des Sozialamtes und letztendlich auch zu deinem und meinem Leidwesen.

Denn wir müssen dafür zahlen. Ich und du und Müllers Kuh. Und Müllers Esel natürlich auch noch.

In anderen Ländern kriegen diese faulen Vögel eins mit der Zaunlatte auf den nackten Arsch, aber hier in Germany gibt es Kuraufenthalte in den nobelsten Herbergen und erlesensten Regionen. Vollpension versteht sich. Das volle Programm. Sauna, Schwimmbad, ausgedehnte Waldspaziergänge, Tennis, Wohlfühlpillen und sogar Viagra, wenn der Onkel Doktor der Meinung ist, es wäre der Genesung dienlich.

Hast du irgendwann mal keine Lust mehr zu arbeiten, dann blätterst du mal kurz im Ratgeber für Schnapsdrosseln, und sieh´ da, sieh´ da: Einen Rückfall in Ehren kann niemand verwehren.

Einen Schnupfen oder eine Grippe kriegt man ja auch Jahr für Jahr mindestens einmal.

Alles völlig normal im täglichen Leben. Jeder hat ja heimlich seine Verweiflungsflasche in der Tasche. Und wenn nicht, dann hurtig im Sauseschritt zur nächsten Tränke und auf das Wohl des edlen Autoren dieser Heiligen Schrift trinken.

Wenn man säuft, sollte man im übrigen nichts dabei essen, dann braucht man auch nicht zu kotzen.

Und wer trotzdem kotzt, der hat nicht schnell genug Pippi gemacht.

Ist doch logisch, oder nicht.

Aber wie dem auch sei, Werner.

Hau dir man ruhig weiter den Zaubertrank rein.

Gekotzt wird später.

Und richtig wird dann gekotzt, wenn alles zu spät ist.

Flop, flop.